

Rundbrief Nr. 3 Mai 2018**Unterwegs in Uganda...**

Heidi Braun
c/o Church of Uganda
German House
P.O.Box 125



**Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht
dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln
an dem, was man nicht sieht. Hebräer 11,1**

Liebe Freunde und Verwandte,

15 – 200 - 88 – 1500! Was es mit diesen Zahlen auf sich hat, das werde ich euch später noch verraten ☺ Zuerst möchte ich euch ganz herzlich aus Uganda grüßen und euch mit hineinnehmen, in meine kleine Welt hier im Herzen Afrikas.

Der Monatsspruch vom Mai hat mich an meine momentane Arbeitssituation erinnert und ermutigt, deshalb hab ich ihn als Leitvers für diesen Rundbrief ausgesucht.

Wie gut, dass wir als Christen unseren Glauben und eine feste Zuversicht zu unserem großen Gott haben dürfen. ER kann Dinge tun und ändern, welche wir Menschen uns oft gar nicht vorstellen können. Selbst wenn wir an unsere Grenzen kommen, dann können wir mit Gott an unserer Seite, diese Grenzen überwinden und neues Land betreten. Ja, und so durfte auch ich in den vergangenen Wochen „mein“ neues Land Uganda noch mehr und besser kennen lernen. Ich habe viel Neues gesehen, habe tolle und interessante Menschen kennenlernen dürfen und bin aber manchmal auch an meine Grenzen gestoßen.

Wie geht es mir...

Gut ! ☺ Seit Mitte Februar lebe ich inzwischen in meiner neuen Heimat Luweero. Von hier aus arbeite ich als „Beraterin für frühkindliche Bildung“ mit den Kindergärten zusammen, die zur *Church of Uganda, Diocese Luweero* gehören.



Am Anfang starte meine Arbeit etwas schleppend, da ich keinen Counterpart (ein direkter Mitarbeiter, der mir hilfreich und ganz praktisch zur Seite steht) hatte. So nutzte ich die ersten Wochen um mich hier einzuleben und um Kontakte in der näheren Umgebung zu knüpfen. Ich besuchte z.B. die Vocationalschule hier in Luweero, die unter anderem Caregivers (vergleichbar mit Kinderpfleger/innen) ausbildet.

Ich bekam von meinem Vorgesetzten Reverent James Ebil eine erste Liste von Kindergärten, welche ca. 70 Einrichtungen umfasste. So wartete und hoffte ich gespannt, wann ich denn endlich „meinen“ Counterpart bekommen würde, um dann mit den Besuchen starten zu können... Nach gut 3 Wochen durfte ich dann George William Lwanga kennen lernen und freute mich nun in ihm einen fähigen und engagierten Mitarbeiter an meiner Seite zu haben.

So konnten meine Besuche also bald beginnen. Gemeinsam mit William und James (ein Fahrer von der Diocese), startete ich dann Mitte März mit den ersten Besuchen. Das Fahren

übernahm meistens James, aber auch ich setze mich inzwischen immer öfters hinters Steuer. So gewöhne mich langsam an die teilweise sehr schlechten und abenteuerlichen Straßenverhältnisse hier in Uganda. Gerade jetzt während der Regenzeit ist das Fahren nicht ganz ohne...

Ich durfte bei unseren Fahrten wunderbare Landschaften kennenlernen und begegnete vielen freundlichen Menschen, die einem vom Wegesrand aus zuwinken und „bye Muzungu“ (frei übersetzt: „Hallo Weißer“) zurufen ☺

Aber es gab auch einige Ernüchterungen, oder nennen wir es besser Herausforderungen, die mich bei den Besuchen in den Kindergärten erwartete. Zum einen steckt die Kindergartenarbeit hier noch sehr in den Kinderschuhen. Meistens sind die Kindergärten eher ein Anhängsel an die





Grundschulen und die Schulleitung ist gleichzeitig auch die Leitung des Kindergartens. Zum anderen ist oftmals kein ausgebildetes Personal in den Gruppen vorhanden, welches mit den Kindern arbeitet. Manchmal sind es ungelernete - meist junge Frauen, manchmal Grundschullehrer, aber immer öfter findet man auch Caregiver und das ist dann richtig gut. Während die ungelernen Mitarbeiter keine rechte Ahnung haben, was sie mit den Kindern tun können, beginnen die Grundschullehrer, die 3-6-jährigen Kinder schulisch zu unterrichten. So ist es keine Seltenheit, dass die 30, 40, 50... Kinder in einer Gruppe, die meiste Zeit des Vormittags auf Schulbänken sitzen und Buchstaben und Zahlen von der Tafel in ein Heft abmalen oder Dinge auswendig lernen.

Es kann auch sein, dass die Schule keinen Raum mehr für die Kinder hat und so werden sie dann einfach unter einem Baum unterrichtet. Dies hört sich für uns vielleicht recht idyllisch an, ist es aber nicht wirklich, wenn man die Hitze oder den starken Regen bedenkt, welchen es in Uganda auch gibt.

Aber, es gibt Gott sei Dank auch schon Kindergärten, welche begonnen haben, Caregivers anzustellen. Diese machen eine echt gute Arbeit und die Kinder haben tolles „local“ Spielmaterial. In einem meiner nächsten Rundbriefe berichte ich euch mal, wie man sich z.B. ein Puzzle aus leeren Kartons oder eine Puppe aus Bananenblättern selbst herstellen kann. Das ist richtig toll!

Das Schönste waren aber die Begegnungen mit den Kindern. So durfte ich in dieser Zeit in viele sehr fröhliche Kindergesichter schauen und ich freue mich immer über engagierte und interessierte Lehrer, die für die Voraussetzungen hier wirklich ihr Bestes geben.



15 – 200 – 88 – 1500!

Nun möchte ich euch aber nicht noch länger auf die Folter spannen, was es mit diesen vier Zahlen auf sich hat. In **15 Tagen**, durfte ich von ca. **200 Kindergärten 88** besuchen und legte dabei sage und schreibe **1500 km** auf den teils abenteuerlichen „Straßen“ zurück!! Als ich das zusammengezählt habe, war ich selbst erstaunt und auch sehr dankbar. Dankbar Gott gegenüber, der uns auf allen Wegen bewahrt hat und uns geholfen hat, gute und wertvolle neue Kontakte zu knüpfen. Mir ist es wichtig, die Mitarbeiter vor Ort zu ermutigen und ihnen zu danken für ihre Arbeit, die sie für jedes einzelne Kind tun.



William ist mir hierbei eine sehr große Hilfe, da er mich oft in Luganda übersetzt und den Lehrern hilft, unseren Fragebogen auszufüllen. So fuhren wir zwar oft müde aber doch erfüllt von den Besuchen in den Kindergärten zurück nach Hause. Zum anderen bin ich euch, meinen Freunden und Unterstützern sehr dankbar, denn ohne eure Gebete und euer Geben, könnte ich meine Arbeit hier gar nicht tun. **DANKE ☺**

Wie geht es weiter...

Im Moment sind hier gerade Ferien und ich nutze diese Zeit, um Berichte zu schreiben, meine Eindrücke und Informationen von den einzelnen Kindergärten zusammen zu fassen und mich z.B. mit Lehrern von der Vocational - school zu besprechen, wie eine Zusammenarbeit in Zukunft aussehen könnte. Nach den Ferien werden wir wieder unterwegs sein, um die verbleibenden ca. 110 Kindergärten zu besuchen ☺ Ich benötige die Informationen und den Standort der einzelnen Einrichtungen, um spätere Schulungen besser planen zu können.

Lukumi

Lukumi ist das lugandische Wort für „1000“. Viele Dinge kosten hier 1000 Schillinge (0,25€). Sei es eine schöne Mango, eine Cola oder eine Fahrt mit dem Fahrradtaxi. Für mich hat der Begriff Lukumi aber inzwischen eine ganz andere Bedeutung bekommen. Lukumi ist der Name meiner kleinen Katze. Sie ist mir eine liebe und fröhliche Mitbewohnerin und Katzenfreundin geworden. Hatte ich doch mit Gott den „Deal“ geschlossen, dass wenn er mich in Uganda haben will, ER dafür sorgen „muss“, dass ich eine Katze bekomme. Und hier ist sie meine liebe kleine Lukumi ☺





Dankbar bin ich auch dafür, dass meine lieben Nachbarn Barbara und Eberhard Sacher meine Lukumi auch gleich in ihr Herz geschlossen haben und sich um sie kümmern, wenn ich mal wieder unterwegs bin.
Überhaupt bin ich für meine Nachbarn sehr, sehr dankbar. Wir verstehen uns gut und haben immer wieder einen guten und wertvollen Austausch. Das hat Gott echt auch spitzenmäßig für mich geregelt ☺

Nun ist mein Rundbrief doch wieder länger geworden, als ich eigentlich vorhatte, aber es gibt so vieles zu berichten. Vieles kann ich gar nicht richtig in Worte fassen, Gerüche, Geräusche, Farben, Stimmungen... und darum wäre es am besten, wenn ihr einfach selbst mal hier bei mir in Luweero vorbei kommt und euch mithinein nehmen lasst in das afrikanische Leben in Uganda. Herzliche Einladung ☺

Für heute verabschiede ich mich bei euch mit dem lugandischen Segenswunsch:
„Mukama abakulembere“ – „Möge Gott vor euch hergehen“

Ein großes **DANKE** an euch fürs Lesen, fürs Interesse an mir und meiner Arbeit, für jedes Gebet und Geben!

Herzliche Grüße,

Eure **Heidi**



Gebetsanliegen:

Danke:

- * für das gute Einleben in Luweero
- * für die gute Nachbarschaft
- * für gute neue Kontakte und erste nette Bekanntschaften
- * für Bewahrung bei allen Fahrten
- * für einen guten Start im Projekt
- * für meine Katze Lukumi

Bitte:

- * weiterhin fürs Sprache (Luganda) lernen.
- * Bewahrung auf den Fahrten
- * weiterhin für eine gute und , fruchtbringende Zusammenarbeit und Weisheit im Projekt
- * weiterhin Gesundheit

Kontaktadresse in Deutschland:

Heidi Braun
Müllerweg 9
72224 Ebhausen
Tel.: 01575 6680 677
Email: heidi-braun@gmx.net

Christliche Fachkräfte International

Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
0711 / 21066-0
cfi@gottes-liebe-weltweit.de
www.gottes-liebe-weltweit.de

SPENDE

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über nebenstehendes Spendenkonto tun. Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Christliche Fachkräfte International, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren.

EMPFÄNGER

Christliche Fachkräfte International
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE13 5206 0410 0000 4159 01

Verwendungszweck:
Heidi Braun/ Uganda,
und die eigene Adresse für
Spendenbescheinigung